

# Die Barleber Kirche ist nicht verloren, sie hat viele Freunde

Von Gudrun Billowie

**Barleben.** Die Kirche St. Peter und Paul ist nicht verloren. Auch wenn die Stützbalken gerade aus Stahlrohren bestehen, die wenig sakral daher kommen. Doch diese Kirche hat Freunde, viele Freunde, die auch bereit sind, etwas für den Erhalt ihrer Kirche zu geben. „Was du ererbst von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen“, zitierte Manfred Stieger, Vorsitzender des Fördervereins Bau und Kultur im Kirchspiel Barleben. Viele nahmen sich dieses Sprichwort zu Herzen, und so ist es gelungen, für alle 57 markant positionierten Balkenköpfe Paten zu finden. Die müssen nämlich erneuert werden, ansonsten droht das Dach einzustürzen. Die Namen dieser Balkenkopfpaten werden in der Kirche präsent sein, weit über das Jetzt hinaus. Sie alle sind auf einer Gedenktafel verewigt, die am Sonnabend innerhalb der feierlichen Übergabe der Balkenkopfpatenschaften enthüllt wurde. „Manches erlebt ein Pfarrer nie in seiner Amtszeit“, sagt Johannes Könitz, „um so mehr freue ich mich, dass ich bei dieser Gedenktafelenthüllung dabei sein kann. Es ist meine Erste.“

Viele Balkenkopfpaten waren anwesend und defilierten zum Ende der Veranstaltung an dieser Tafel vorbei. Diese Tafel enthält die Namen und die dazu gehörigen Nummern der Balkenköpfe. Die Geschichten, die sich dahinter verbergen, erzählt sie nicht. Dabei sind die nicht weniger interessant. Maria Reinhardt zum Beispiel lebt in Döbeln, war aber lange Jahre in Barleben aktiv. Kein Wunder, war ihr Mann doch ein rühriger Pfarrer in St. Peter und Paul. „Ich habe hier so manches Mal die Glocke geläutet“, erinnert sich die inzwischen 80-jährige Dame. „Ich hatte diese Kirche immer lieb und habe sie heute



Auf einer großem Schautafel sind alle Balkenkopfpatenschaften aufgeführt. Insgesamt sind es 57.  
Fotos: Gudrun Billowie



Claudia Riecke



Maria Reinhardt



Stefan Henze

Claudia, „darum bekamen wir die Patenschaft über den Balkenkopf Nummer 16.“ Balkenkopfpatenschaften können auch Weihnachtsgeschenke sein. „Die Familien

noch lieb.“ Sie unterhält noch immer regen Kontakt zu vielen Barleber Frauen. „Wir gehörten damals zu einem sehr aktiven Mütterkreis“, erzählt Maria Reinhardt, „wir trafen uns oft im Garten des Pfarrhauses.“

Stefan Henze hat gar keinen Bezug zum Glauben, mag aber Kirchen, besonders die Barleber. Darum fertigte er die Modelle der Balkenköpfe, die jeder Pate mit nach Hause nehmen kann. Familie Riecke hat einen engen Bezug zur Kirche. Michael und Gudrun, sowie deren Kinder Susanne, Johannes und Claudia, haben die Balkenkopfpatenschaft Nummer 16 übernommen. „Wir haben das an meinem 16. Geburtstag entschieden“, erzählt

Fuhr, Meffert und Wyrembeck schenkten sich die Patenschaft über Balkenkopfnummer 54 zum Fest“, verrät Ute Lüder, verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit im Förderverein.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle alle zu nennen, beinahe zwangsläufig aber ist, dass auch der Gesprächskreis der Kirche und der Barleber Chor Concordia eine Patenschaft übernahmen. Und ganz unbedingt sei hier auch noch der Barleber Posaunenchor erwähnt, der nicht nur die Patenschaft über den Balkenkopf Nummer 34 übernahm, sondern auch die Feierstunde in gewohnter Qualität musikalisch von der Empore aus umrahmte.